Konzert

Kammersänger

Alfred Piccaver (Wien)

Am Flügel: Fritz Bland (Wien)

Programm:

Bizet:
Arie aus „Carmen"

Oberleithner:
a) Arie aus „Der eiserne Heiland"
b) Liebeslied

Massenet:
Traum aus „Manon"

Meyerbeer:
Arie aus „Die Afrikanerin"

Pause

Finden:
Kashmiri Song

Geehl:
For You Alone

Tosti:
Ideale

Tirindelli:
Di Te

Puccini:
Arie aus „Tosca" (III. Akt.)

LIEDERTEXTE:

G. Bizet.

Arie aus „Carmen".

Hier an dem Herzen treu geborgen,
Die Blume, sieh, von jenem Morgen;
Entblättert, welk in Kerkerluft,
Behielt sie noch den süßen Duft.
Ach, wie bange sind die düstern Stunden
Dem geschloß'nen Aug hingeschwunden!
Vom Duft berauschet, lag ich da —
In dunkler Nacht dein Bild ich sah.
Ich fluchte dir in wildem Grimme,
Und grollend sprach hier eine Stimme

Warum doch fügt es das Geschick,
Daß du erschienst vor meinem Blick?
Dann die bittre Lästerung beklagend,
Dann bald hoffnungsvoll, dann verzagend,
Durchbebt mein Herz der stille Schmerz,
Ich bat zu Gott mit heißem Flehn:
Ach, teueres Mädchen, dich wiederzusehn.
Da standest du vor meinen Blicken,
Klar fühlte ich, es war um mich getan,
Du meine Wonne, mein Entzücken!
Dein ist mein Herz, und ewig dir gehör ich an!
Carmen, ich liebe dich!

Oberleithner.

Arie aus „Der eiserne Heiland".

Weine nicht, Annina, leidvoll ist das
Leben, schwerer Stunden überreich!
Aber jeder Nacht folgt doch ein Morgen, lichtumkränzt und seelenleicht.
Weine nicht, Annina, im Leid bin ich
erfahren, ich kenne jedes Weh!
Der Schmerzen Quell wird versiegen,
bald hebst wieder froh dein Antlitz auf
Und alle Mühsal sind vergessen.
Weine nicht, Annina, weine nicht . . .

Liebeslied.

Ich nehme dich und küsse dich und
laß dich nicht von mir
Ein blinder Bettler wäre ich, wär nicht
mein Herz bei dir.
Seele, Sinne, alles meine, es ist deine
jeder Stund,
Laß mich küssen, deine Hände, deine
Stirne, deine Augen und deinen
Mund.

Massenet.

Traum aus „Manon".

Ich schloß die Augen und ich sah,
Eine einfache Hütte in des Waldes Mitte,
Weiß und freundlich stand sie da!
Es herrschte Dunkel und Stille,
In einer Quelle kühl und rein
Spiegelt sich der Blätter Fülle
Und es singen Vögelein.
's wär das Paradies. Doch nein,
Alles schaut so grau, so trübe,
Mein Glück allein könnt ich finden,
wär's nur mit dir, Manon.
Ja, ein stilles, sel'ges Leben, wenn
du nur willst, Manon.

Meyerbeer.

Arie aus: „Die Afrikanerin".

Land, so wunderbar, Gärten reich und schön
Tempel so voll Glanz, seid gegrüßt.
Oh Paradies, das mir zum Ruhme werde
Himmel so rein, Himmel so blau,
Den entzücket ich schau'
Dank, daß ich fand,
Dich neue Erde
Schatz, den nun empfängt das Vaterland.
Für uns diese fruchtbaren Felder
Dies Eden, dem keines gleich.
Du an Schätzen, ach an Wundern so reich.
Oh, neue Welt, ich halte dich, oh sei nun mein.

PAUSE.

Finden.

Kashmiri Song.

Pale hands I loved beside the Shalimar
Where are you now? Who lies beneath your spell?
Whom do you lead on Rapture's roadway, far
Before you agonise them in farewell?
Pale hands I loved beside the Shalimar,
Where are you now? Where are you now?
Pale hands, pink tipped, like Lotus buds that float
On those cool waters where we used to awell,
I would have rather felt you round my throat
Crushing out life, than waving me farewell!
Pale hands I loved beside the Shalimar
Where are you now? Where lies your spell?

Geehl.

For You Alone.

Take thou this rose,
This little tender rose
The rarest flow'r in all
God's garden fair:
And let it be while yet its crimson glows
An emblem of the love
I prondly prondly bear
Take thou this heart
The heart that loves thee well
And let it flame before thy shrine, my own
Take thou my heart, for oh, your dear eyes tell.
God fashioned it for you alone.

Tosti.

Ideale.

Io ti seguii come iride di pace
Lungo le vie del cielo:
Io ti seguii come un'amica face
De la notte nel velo.

E ti sentii ne la luce, ne l'aria,
Nel profumo dei fiori;
E fu piena la stanza solitaria
Di te, dei tuoi splendori.

In te rapito, al suon de la tua voce,
Lungamente sognai;
E de la terra ogni affanno, ogni croce,
In quel sogno scordai.

Torna, caro ideal, torna un istante
A sorridermi ancora,
E a me risplenderà, nel tuo sembiante,
Una novella aurora.

Tirindelli.

Di te.

Come un vivo sepolto
Che tenta spasimando la pietra
E s'avrenta a un lume subito,
Cosi t'ho abbraciata in tempesta!
Jo ti strinsi cosi su la testa,
Man labbra ed anima.
Aria brevi, ciel, sole splendente?
Un immenso che vince la mente,
Che il mondo ha in sé . . .
Come un vivo sepolto etc.;
E ogni cosa di fuor s'oservrava,
Pien di te il petto ansava,
Pien di te.

Puccini.

Arie aus „Tosca" (III. Akt).

E lucevan le stelle
Ed olezzava la terra,
Stridea l'uscio dell 'orto
E un passo sfiorava la rena
Entrava ella, fragrante,
mi cadea fra le braccia.
Oh! dolci baci, o languide carezze,
Mentr' io fremente le belleforme discioglieogliea dai veli!
Svani per sempre il sogno mio d'amore
L'ora é fuggita
E muoio disperato!
E muoio disperato!
E non ho amato mai tanto la vita,
Tanto la vita.